

Protokoll

Initiative Nathanaelkirche in Leipzig - Anne Kunkel - Freitag Vormittag

Teilnehmerinnenzahl: 16

Ablauf:

## Begrüßung Anne

### Vortrag:

Einführung

Vorstellung der Initiative "Verkehrswende Leipzig", mobilisieren und Networking reaktiv, schnelle Reaktion

Vorstellung einzelner vergangener Projekte

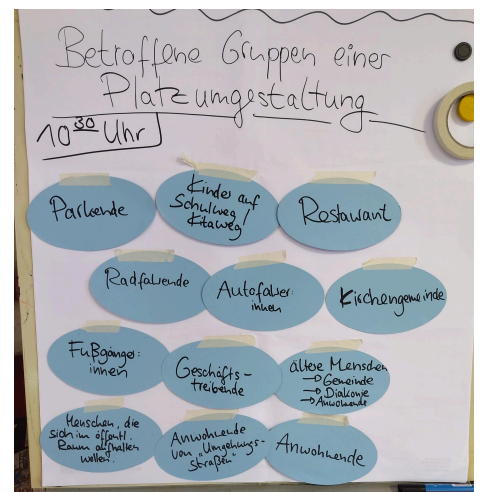
- Zwischenfrage: Sind die Aktionen abgesprochen mit der Stadt? -> Alles abgesprochen es gab keine Guerilla Aktionen.

Vorstellung Initiative Nathanaelkirchplatz:

- Selbstverständliche Namensverwendung statt der eigentlichen Straße -> wirkungsvoll
- Unterschiedliche Teilnehmerherkünfte
- Ein Mitarbeiter von Stadtlabor (Architekturbüro: setzen auch Dinge um)
- Nicht mit LVB (Leipziger Verkehrsbetriebe) anlegen
- Sondernutzung angemeldet -> Maße des Platzes von der Stadt bekommen
- Video: Jahrmarkt Lindenau 1910 (Vorbild viel mehr belebt)
- Fakten (z.B. Verkehrszählungen) sind super für die Verwaltung

### Aufgabe: Welche Menschengruppen sind betroffen?

- Anwohnende
- Restaurant
- Kirchengemeinde
- Ältere Menschen mit Örtlicher Verbundenheit (Kirche, Diakonie, Anwohnerinnen)
- Autofahrerinnen
- Radfahrerinnen
- Fußgängerinnen
- Geschäftstreibende
- Parkende
- Kinder auf dem Weg zur Schule/Kita
- Menschen die sich im Öffentlichen Raum aufhalten wollen
- Anwohnende von Umgehungsstraßen



**Gruppenarbeit: Rollenspiel** -> Eine der Betroffenen Gruppen wählen und dann hineinversetzen und eine eindeutige Position (pro/contra) herausarbeiten zur Platzumgestaltung.

- Anwohnende pro
- Kinder pro
- ältere Menschen skeptisch
- Restaurant Kontra

Argumente wurden ausgetauscht. Kleines Recap der eigenen Erfahrung.

### Fragen zum Ist Zustand:

Rückmeldungen von Anwohnenden und Betroffenen: viel Zuspruch (viele Familien mit Kindern), Es gab wenige Kontra stimmen (bubble?), Stadtteilverein ist dagegen

Parkraumausgleich? -> Teilautos, Tiefgarage Nachbarhaus

Kirchengemeinde Kontra Position: Da ein Großteil der Mitglieder aus dem Umland mit dem Auto kommen -> Lösung eventuell über einen Vermittler?

Konservative Kontraposition braucht Zeit

## **Präsentation wie wir (die Initiative) vorgegangen sind: Seit 2022**

- SBB (Stadtbezirksbeirat) vorstellen und überzeugen (Einzelpersonen/Parteien)
- Förderung Europäische Mobilitätswoche 16-22.Sep jeden Jahres (Freitags: Parking Day)
- Versammlung anmelden (Platz absperren, Umzug polizeilich schützen)
- Darstellung der Aktion relevant für Fördermittelgeber -> Demo, Stadtteilstadt

Die Kirchengemeinde ist eigentlich der Grundstückseigentümer von einem kleinen Teil des Platzes. Dieses Eigentum ist allerdings öffentlich gewidmet deshalb kann die Gemeinde nichts gegen eine Umgestaltung haben.

Wie wurden die Bürgerinnen einbezogen/ Wie fand die Kommunikation hin zu Bürgerinnen statt:

- Stadtteilstadt
- Werbung anhand von Flyern in die Nachbarschaft verteilt
- Bürgerinnenpartizipation
- Viele Teilnehmer
- Lokalpresse
- Band / Zuckerwatte / Essen
- Umfrage vom Stadtlabor mit Auswertung (83 Teilnehmer)
- Vorstellung der Auswertung vom Fragebogen
- Fazit der Aktion und daraus resultierende Forderungen und Ideen

Wie ging es weiter:

- Rückspiegeln SBB
- Netzwerken
- Realitätscheck mit der Verwaltung welche Grenzen gibt es (sehr positive Erfahrung)
- Weitere Treffen
- 3 Entwürfe zusammen mit Stadtlabor entwickelt

Neue Aktion Stadtteilstadt:

- direktere Befragung zu den 3 Entwürfen + Auswertung
- Vieles genau wie früher

## **Aktueller Stand:**

- Auswertung Stadtteilstadt
- Teileinziehung der Straße
- Schnelle unaufgeregte Umsetzung
- Herausforderungen ...
- Hügelbeet-Variante unabhängig von Unterirdischen Rohrleitungen
- Mittel aus Bundesfördertopf zu Schwammstadt
- Gleichzeitige Umsetzung wichtig: Poller und Begrünung. Um psychologisch keinen Wegnahme-Effekt zu bekommen sondern gutes Angebot zu liefern

## **Rückmeldungen von den Teilnehmerinnen vom Kongress:**

- spannend, interessant, inspirierend, hoffnungsgebend, schön, optimistischer
- Umsetzbarkeit in eigener Umgebung?
- Gutes Maß an Input
- Referentin Offen für direktere Fragen und Unterstützung danach
- Konkretere Umsetzung von großen Themen
- Bisschen mehr Übung weniger Auswertung der Umfrage
- Umsetzbarkeit wirkt möglicher
- Konkrete Hürden und Aufgaben
- Unerwartete Gegenstimmen (Kirchengemeinde)
- Psychologische Sicht kam etwas kurz
- Akteurinnen Methodik war spannend
- Input Menge war gut

## **Offene Fragen:**

- wer wird vllt nicht gehört?